



## Wetterau

Ihre Redaktion am Sonntag  
Thomas Schwarz  
(0 61 01) 80 07 21  
badwilbel@fnp.de

## Wie Bönstadt wachsen soll

Niddatal. Die Baugebietenentwicklung im Stadtteil Bönstadt ist Thema der nächsten Sitzung des Stadtplanungsausschusses des Niddataler Parlaments. Sie beginnt Montag (27. Mai) um 19 Uhr im Rathaus Assenheim, Hauptstraße. Mitarbeiter der Firma Terramag werden ein Konzept vorstellen. Weitere Themen sind Bebauungspläne in Ilbenstadt und Assenheim. *hir*

## Wetterau-Museum hat wieder offen

Friedberg. Das Wetterau-Museum in der Haagstraße 16 kann nach der gestern erfolgten Inbetriebnahme der Brandmeldeanlage wieder für Besucher geöffnet werden. Damit ist das Museum ab dem heutigen Samstag wieder zu den regulären Zeiten an sechs Tagen in der Woche wie folgt geöffnet: dienstags bis freitags von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, samstags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 17 Uhr. An Fronleichnam (Donnerstag) ist das Museum ebenfalls von 10 bis 17 Uhr geöffnet. *kop*

## Morgen wandern im Krebsbachtal

Niddatal. Zu einer naturkundlichen Wanderung durchs malerische Naturschutzgebiet Krebsbachtal lädt die Assenheimer Umweltwerkstatt Wetterau des Naturschutzbund Deutschland (Nabu) für morgen (Sonntag). Treffpunkt ist um 15 Uhr am Bürgerhaus Kaichen. Die Wanderung ist für die ganze Familie geeignet. Teilnahme kostenlos, Spenden erwünscht. *fnp*

## Senioren lernen am Computer

Bad Nauheim. Das Seniorenbüro der Stadt bietet in Zusammenarbeit mit einer Firma einen Exzellenzkurs für Einsteiger an. Der Kurs umfasst fünf Unterrichtseinheiten à zwei Stunden und findet ab 28. Mai jeweils dienstags von 17 bis 19 Uhr in den Seminarräumen im Sprudelhof statt. Darüber hinaus startet am Mittwoch, 29. Mai, von 11 bis 13 Uhr ein neuer Computer-Einsteigerkurs, der sechs Unterrichtseinheiten à zwei Stunden beinhaltet. Anmeldungen bei Karin Hadelko (Seniorenbüro Bad Nauheim) unter (06032) 343309. *fnp*

## Seit Monaten vermisst: Sofie

Wo ist Sofie? Seit Monaten wird die Hündin gesucht. Zuletzt sahen Zeuge sie nahe dem Friedberger Stadtteil Fauerbach. Seitdem fehlt von ihr jede Spur.

Von Thomas Schwarz

Friedberg. Es war ein Missgeschick, das Sofie zur Flucht verhalf: Gerade einmal eine knappe Stunde war die Mischlingshündin bei ihrer neuen Adoptivfamilie in Friedrichsdorf, als ihr neues Frauchen unvorsichtigerweise die Haustür offen stehen ließ – und schon war Sofie weg.

Der schwarze Mischling, der einer Nordischen Bracke oder auch einem Rottweiler ähnlich sieht, hat eine bewegte, ja tragische Vergangenheit. Im Alter von nur einem Jahr wurde Sofie in einem spanischen Tierheim abgegeben, lebte dort sechs Jahre. „Dann war sie vier Monate bei einer Pflegerfamilie, wo sie sich auch sehr wohl fühlte“, erzählt Angelika Zach, die sich für Hunde in Not einsetzt und Sofie nach Deutschland holte. Anfangs sei die Hündin noch etwas ängstlich gewesen, hätte dann aber ihre Angst völlig abgelegt. Doch die Freude über die neue Familie am Rande des Taunus währte nur kurz. „Leider hat sich

Mittlerweile ist Alfred Pika schon stolz auf das, was ihm nächste Woche bevorsteht. In seiner privaten Flipper-Halle ist er Ausrichter der ersten Flipper-WM in Deutschland. Doch anfangs musste man ihn dazu erstmal überreden.

Von Thomas Kopp

Echzell. Klack, klack, klack schaltet Alfred „Freddy“ Pika die Stromsicherungen in seiner Halle, einem ehemaligen Supermarkt in Echzell an. Was folgt, dürfte jedem Elektronik-, aber vor allem Flipperfreund die Freudentränen in die Augen steigen lassen. Rund 170 Flipperautomaten melden sich zum Dienst mit viel Licht und noch mehr Ton. Hier dürfen sich ab Donnerstag kommender Woche die besten Pinball-Artisten der Welt messen. Sie spielen um den Weltmeistertitel. Erstmals in Deutschland.

64 Spieler kommen Mitte nächster Woche hier an. „Schon vor einem Jahr habe ich ein Hotel in Echzell und eines in Wölfersheim komplett geblockt, doch das reichte nicht. Ich musste noch hinzubuchen“, sagt Pika. Denn die Spieler bringen oft ihre Familien mit, bauen die WM in einen Urlaub ein.

Andreas Harre aus Burgdorf belegte bei der Weltmeisterschaft 2011 den zweiten Platz. Er unterlag dem Amerikaner Calyle George und konnte damit am Spielort des nächsten WM-Turniers in Europa mitwirken. Sofort dachte er an die Echzeller Halle, die wie ein Westensalon aufgemacht ist. Pika wollte am Anfang nicht so recht als Gastgeber fungieren, ließ sich dann aber breitschlagen.

Qualifiziert für das Turnier haben sich die beiden besten Spieler aus 19 Ländern, 25 weitere Spieler aus der Weltrangliste kommen hinzu. Deutschland ist mit fünf Spielern vertreten. Das stärkste Kontingent stellen die Amerikaner mit neun Spielern. Einen Platz gibt es

## Das Programm und die Söhne einer Legende

Echzell. Seit 1991 werden die Weltmeisterschaften im Flippertun ausgeführt. Ausrichter ist die International Flipper Pinball Association (IFPA) mit Sitz in den USA. Die Weltmeisterschaften finden im jährlichen Wechsel jeweils in USA und Europa statt. In diesem Jahr erstmalig in Deutschland.

Die besten 64 Spieler aus 20 Ländern (unter anderem Belgien, USA, Kanada, Deutschland, Japan, Finnland, Schweden, Holland, Frankreich, Großbritannien, Australien, Italien) kämpfen hier in einer Marathonveranstaltung um den Titel des Weltmeisters. Die Weltrangliste umfasst aktuell über 16000 Spieler aus über 50 Ländern.

Der Zeitplan in Echzell: Am Donnerstag, 30. Mai, finden das Aufwärmen und Einspielen sowie ein Mannschaftsturnier USA gegen Europa mit den jeweils acht besten Spielern aus beiden Kontinenten



Ein Mann und seine Leidenschaft: Alfred Pika ist nächste Woche Gastgeber der Flipper-WM in seiner Halle in Echzell.

Fotos: Thomas Kopp

für den Joker: Der setzt sich in einem Vorturnier in Rodenbach durch. Von Donnerstag bis Sonntag wird gespielt (siehe Artikel unten).

### 300 Geräte im Besitz

Doch bis dahin ist noch viel zu tun. Gemeinsam mit Leif Kühn und Andreas Hengstebeck sowie zehn bis 15 weiteren sporadischen Helfern tut Pika alles, damit die Spieler die besten Bedingungen vorfinden. Die Geräte, die beim Turnier benutzt werden, sollen in

optimaler Form dastehen. Außerdem wird die Spiel-Software – wenn vorhanden – auf extrem schwer eingestellt. „Jetzt ist fast alles geschafft, und die Freude auf das kommende überwiegt“, sagt Hengstebeck.

Aber längst nicht alle Flipper haben überhaupt eine Software. In Pikas Halle stehen nur rund 170 der rund 300 Flipper, die Pika besitzt. 30 hat er zuhause, der Rest ist in der Werkstatt. Und die durchstreifen die Jahrzehnte. Das älteste

Gerät, „El Toro“, stammt aus dem Jahr 1962, die neusten vom vergangenen Jahr. „Allein der Hersteller Stern bringt etwa drei Flipper pro Jahr heraus, manche lassen wir beim Kauf aus“, sagt Pika, der aber viele der Neuheiten bei sich stehen hat. Kein billiges Hobby, wenn man bedenkt, dass ein neues Gerät bei etwa 5000 bis 8000 Euro liegt.

Aber auch für die alten muss ein Sammler tief in die Tasche greifen, mehrere Tausend Euro sollte man für ein Gerät in gutem Zustand

schon hinlegen. Zum Kauf über Ebay rät Pika ab. Oft seien die Geräte in schlechtem Zustand, die Verkäufer wüssten oft selbst nicht, wie es um ihr Gerät bestellt ist. Wer einen haben möchte, sollte zu den Experten gehen. Auch Pika verkauft immer wieder mal Geräte, doppelte in seiner Sammlung etwa.

### Abende ohne Geld

Die Leidenschaft setzte bei Pika früh ein. 1974 lernte er in der „Schibbelstubb“ in Bad Nauheim-Schwalheim – wo sich ein Flipper befand – einen Automatentechniker kennen. Schnell schmiss Pika seine Lehre hin, sattelte um und fing bei seinem Bekannten an.

Nur ein halbes Jahr später merkte er, dass die Lehre ihm nicht viel zu bieten hatte. Mit nur 14 Jahren fing er an, selbst Geräte in Partykellern aufzustellen und zu warten. Mit der Zeit sammelten sich auch immer mehr Flipper bei ihm an.

Als Jugendlicher also schon fing seine Liebe zum Flippertun an. Oft ohne Geld in der Tasche ging er ins damalige „Heustadl“ in der Bad



Oldie: El Toro aus dem Jahr 1962.



Sammlerstück: AC/DC-Flipper.

Nauheimer Hauptstraße. Er liebte sich den ersten Einsatz für den Flipper und spielte solange, bis er genug Freispiele beisammen hatte, um diese zu verkaufen und sich Cola und anderes leisten zu können.

Als er seine Leidenschaft zum Beruf machte und sich auch immer mehr Flipper leisten wollte, machte er noch ein weiteres Geschäft auf. Pika betreibt in Friedberg gegenüber der ehemaligen Kaserne ein Geschäft für US-Auto-Ersatzteile.

Wie es bei Sammlern so ist, will man immer mehr seiner Liebhaber besitzen. Heute hat er auf fast jedem Jahrgang seit 1962 solche Geräte, das älteste heißt „El Toro“. Viele Klassiker der Spielgeschichte sind darunter, auch moderne wie „Indiana Jones“ oder etwa der Flipper zum Film „Avatar“ mit 3D-Anzeige. Oder einen recht neuen Flipper zur Hardrock-Gruppe AC/DC, der nur 200 Mal gebaut wurde.

„Vermissen will ich keinen. Aber wenn ich wirklich alle bis auf einen verkaufen müsste, würde ich wohl den Fireball aus dem Jahr 1972 für mich behalten“, sagt Pika.

## EXTRA So darf man auch mal spielen



Schon seit Monaten dabei, die Geräte optimal auf das große Turnier vorzubereiten: Andreas Hengstebeck, hier an einem Flipper, der Dolly Parton gewidmet ist. Foto: Thomas Kopp

Roger Sharpe trat umringt von Journalisten im Gericht an, um den Beweis zu erbringen, dass Flippertun keine Glücksspiel ist.

So konnte er den höchsten Richter New Yorks binnen Minuten überzeugen, dass Flippertun ein Spiel von Geschicklichkeit und Fertigkeiten ist. Er sagte genau voraus, was er als nächstes

tun würde und meisterte jede selbst gestellte Aufgabe unmittelbar.

Der Richter hob das Verbot der Flipperautomaten auf, somit konnten die Geräte in den folgenden Jahren ihren Siegeszug um die Welt antreten. Nun sind die Söhne von Roger Sharpe in die Fußstapfen ihres Vaters getreten und leiten die IFPA. *kop*

Normalerweise ist die Flipper-Halle von Alfred Pika in der Bissers Straße 44 in Echzell nicht öffentlich zugänglich. Doch bietet Pika auch den Rahmen für Familienfeiern oder Betriebsfeste. Und er öffnet die Halle in unregelmäßigen Abständen für alle Flipper-Freunde, das nächste Mal am Samstag, 29. Juni, von 15 bis 23 Uhr. „Die Resonanz ist gut, Leute kommen dann auch aus der Schweiz und den Niederlanden“, sagt Pika. Mit 15 Euro Eintritt ist freies Flippertun angesagt, bis die Finger glühen. Zu erreichen ist Pika über [www.freddys-pinball-paradise.de](http://www.freddys-pinball-paradise.de) und [info@freddys-pinball-paradise.de](mailto:info@freddys-pinball-paradise.de).

der schwarze Mischling, der einer Nordischen Bracke oder auch einem Rottweiler ähnlich sieht, hat eine bewegte, ja tragische Vergangenheit. Im Alter von nur einem Jahr wurde Sofie in einem spanischen Tierheim abgegeben, lebte dort sechs Jahre. „Dann war sie vier Monate bei einer Pflegerfamilie, wo sie sich auch sehr wohl fühlte“, erzählt Angelika Zach, die sich für Hunde in Not einsetzt und Sofie nach Deutschland holte. Anfangs sei die Hündin noch etwas ängstlich gewesen, hätte dann aber ihre Angst völlig abgelegt.



Seit Monaten unterwegs: Hündin Sofie wird gesucht. Foto: Privat

die Adoptantin nicht an die Anweisung gehalten, die Türen zunächst geschlossen zu halten, bis sich der Hund eingewöhnt hat“, schildert Zach den Fall.

Als das neue Frauchen Besuch bekam und die Tür aufging, lief Sofie weg. „Wohl, um das vorherige Pflegefrauchen zu suchen“, mutmaßt Angelika Zach. Doch die Entfernung war zu groß.

Vier Mal kam Sofie nach Friedrichsdorf zurück – eingefangen werden konnte sie aber nicht. Aktuell hält sie sich an Ortsrändern im

Hochtaunus und im Großraum Friedberg auf, wo sie zuletzt nahe einem Garten im Stadtteil Fauerbach gesehen wurde.

„Sofie ist sehr lieb zu Menschen und Tieren. Sie liebte die kleine Katze in der Pflegenstube sehr und behandelte sie wie ihr Baby“, erzählt Angelika Zach.

Werde sie gesichtet, müsse sie vorsichtig angelockt werden, da sie inzwischen schon acht Monate unterwegs ist und vermutlich sehr ängstlich. „Sie ist nur lieb, trägt ein schwarzes Halsband und man kann sie problemlos greifen. Sie würde nie beißen!“, ergänzt Jane Brons, die Angelika Zach bei der Suche hilft.

Beide Frauen gehen davon aus, dass Sofie in der Natur gut überleben kann, sich wahrscheinlich von Mäusen ernährt, die sie auf den Wiesen fängt. Doch letztlich soll die Mischlingshündin wieder ein richtiges zu Hause bekommen.

„Wir bitten daher die Bevölkerung anzurufen, wenn sie einen herrenlosen Hund sehen – oder versuchen ihn anzufüttern oder langsam anzulocken und zu greifen“, sagt Jane Brons. Sie ist unter der Telefonnummer (0177) 3088574 erreichbar. Zudem hat Angelika Zach eine Belohnung ausgesetzt für Sofie: 1500 Euro.

## Mäusezahn: Gericht ist gefragt

Niddatal und Wetteraukreis werden sich über Zuständigkeit für Betreuungsschule nicht einig

Wer der eigentliche Träger der Betreuungsschule Mäusezahn ist, wird wohl nur durch ein Gerichtsverfahren zu klären sein. Das zeigte sich auf der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses.

Von Jürgen W. Niehoff

Niddatal. Monatlang hatten die Stadtverordneten Debatten geführt, wer für den Betreuungsverein die Verantwortung trägt und wer für den Bau oder die Anmietung von neuen Räumen für ihn zuständig ist. Vor allem ging es um die Frage, ob der Verein eine Einrichtung nach Paragraph 15 des hessischen Schulgesetzes ist, dann wäre der Landkreis als Schulträger für den Betreuungsverein zuständig.

Oder aber, ob es sich um eine kommunale Einrichtung handelt. Dann wäre die Stadt zuständig. Weil diese Frage nicht geklärt werden konnte, hatten die Ausschüsse des Wetterauer Schuldezernenten Helmut Betschel-Pflügel (Grüne) und den Schulleiter der Geschwister-Scholl Schule, Axel Roth, geladen. Anwesend waren auch Eltern von der Betreuungsschule und Er-



Weil Niddatal und der Kreis sich nicht einig werden, muss nun auf juristischem Weg eine Zuständigkeitsfrage geklärt werden. Foto: Niehoff

zieherinnen der Kita Assenheim. Denn auch die Kita ist vom Schicksal der Betreuungsschule abhängig.

### Kein Neubau leistbar

Die Lage schilderte Bürgermeister Bernhard Hertel (parteilos): Wegen des Betreuungsanspruchs für Kinder unter drei Jahren ab August muss Niddatal mindestens 20 zusätzliche Betreuungspfade schaffen. Weil die Stadt Zeit sparen will und sich keinen Neubau leisten kann, soll Mäusezahn die beiden

Räume in der Kita Assenheim räumen. Doch wohin mit den 63 Kindern der Einrichtung? Zwar befürwortet die Mehrheit im Stadtparlament den Bau oder Anbau neuer Räume auf dem Schulgelände, doch konnte hierzu keine Einigung mit dem Kreis erzielt werden.

Die Stadt hat dem Verein nach dessen Umzug Unterkunft in der nahen Kita gewährt, ohne sich die Betreuungsschule als schulische Einrichtung vom Kreis bestätigen zu lassen. Dann nämlich wäre der

Kreis weiter zuständig gewesen und müsste nun für die Baukosten oder die Kosten der Anmietung anderer Räumlichkeiten aufkommen.

### Stadt gibt nicht auf

Doch darauf will der Kreis nicht eingehen. Betschel-Pflügel ist deshalb eine Aussage zur Zuständigkeit. Weil Mäusezahn sich nun nicht mehr auf einem Schulgelände befindet, lehnte er die generelle Zuständigkeit ab. „Wenn die alte Gymnastikhalle auf dem Schulgelände in ein oder zwei Jahren abgerissen wird und dort neue Räume entstehen sollten, können wir über eine Neuaufteilung der Kosten reden“, so Betschel-Pflügel.

Die Stadt muss somit die Kosten allein stemmen. Jedoch will man nicht so leicht aufgeben. Deshalb wurde beschlossen, den Sachverhalt gerichtlich klären zu lassen.

Weitere Entscheidungen fielen schnell. Der Betreuungsverein muss die Räume in der Kita frei machen. Dafür wird schräg gegenüber eine Etage des ehemaligen Schlachthauses Werner angemietet. Den ausformulierten Zehn-Jahres-Mietvertrag soll Hertel bis zur Parlamentsitzung am Dienstag vorlegen.